



Der Ornithologische Beobachter.

Wochenschrift für Vogelliebhaber und Vogelschutz.

Herausgegeben von C. DAUT in Bern (Schweiz).

—○○—
Erscheint jeden Donnerstag.

Redaktion Carl Daut, Bern und G. von Burg, Olten.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einwilligung der Autoren gestattet.)

Einheimische Vögel.

Ornithologische Beobachtungen vom Sempachersee im Jahre 1901.

(Fortsetzung.)

10. April. Ein *Habicht* besucht fast jeden Tag die Taubenschläge in Sempaeh und obgleich mehrere geladene Flinten für ihn bereitstanden, konnte er jedesmal entweichen. Durch die dichten Bäume fliegt er langsam heran und streicht dicht über den Dächern dahin. Hat er eine Gasse erreicht, stösst er blitzschnell auf die dort befindlichen Taubenbretter und so hat er schon mehrere Tauben geholt. Die Zahl der *Bucheli* um den Damm herum ist auf acht Stück gesunken. Möglicherweise haben sich noch andere auf dem See oder am Ufer entlang verteilt. Die *Spiegelmeisen* tragen Niststoff in die Kasten.

11. April. Die *Hollen* schreien noch immer auf dem See. Derselbe ist infolge des anhaltenden Regens um volle 65 cm. gestiegen.

13. April. Der schwarrückige *Fliegenschwapper* (*Muscicapa lueticosa*) ist eingetroffen. Ein Pärchen flog in den Seematten herum. Es sind die ersten Vögel dieser Art, die seit 1895 in hiesiger Gegend beobachtet wurden. Die *Sumpfwaisen* tragen fleissig Niststoff zusammen.

14. April. Ein Paar *Schwanzmeisen* streicht in unserm Garten herum. Eine Exkursion in die Wälder Schwarzlachen und Steinenbühl brachte nicht viel Neues. In einigen Nesten brüten die *Krähen*. Im Nest eines *Waldkauzes* (*Syrnium aluco*) fanden wir vier Junge und ein Ei. Die Jungen mochten kaum einen Tag ausgeschlüpft sein. Das Weibchen sass so fest, dass ich unter demselben die Jungen betasten konnte, ohne dass es wegflog.

15. April. Dem hochangewachsenen See nach waren viele gelbe *Bachstelzen* (*Motacilla sulphurea*).

17. April. Beim Scheibenstand sah ich den ersten braunkehligen *Wiesenschmätzer* (*Pratincola rubetra*). Am gleichen Tage sah ich die erste *Dorngrasmücke* (*Sylvia cinerea*). Am Abend flogen vier *Störche* (*Ciconia alba*) bei schwerem Sturm in nördlicher Richtung über das Städtchen.

19. April. Im Mühlethal hörte ich dieses Jahr den ersten *Schwarzkopf* singen. *Bucheli* zählte ich noch drei Stück.

20. April. Die fünf Jungen der *Waldohreule* im Honrich wurden von einer Katze gefressen. Im Mühlethal hörte ich heute den ersten *Kuckucksruf*. Die *Bucheli* sind nun ganz verschwunden infolge des Mangels an passenden Nistplätzen. Durch den hohen Wasserstand wurden die von den Wellen an lange Haufen geschwemmten Schilfstengel aus dem noch stehenden Rohr emporgeschoben und vom Wind ans Land geworfen. Andere Jahre sah man auch viel mehr Enten und Steissfüsse, die während des Sommers auf dem See blieben und die schwimmenden Rohrhaufen, die durch das junge Schilf weit vom Ufer weg festgehalten wurden, als sichere Nistplätze benutzten.

21. April. Als höchst seltene Erscheinung in unserer Gegend sah ich heute im Walde beim Reservoir ein Paar *Haubenmeisen*. Am gleichen Tage trugen *Schwanzmeisen* von der Ringmauer weg Spinnewebe zur Auspolsterung ihres Nestes zusammen.

23. April. *Podiceps cristatus* macht sich noch durch sein Geschrei bemerkbar. Der *Turmfalke* erscheint dieses Jahr sehr häufig. Auf der Strasse von Sempach zur Station sieht man jeden Tag mehrere dieser zierlichen Vögel. In Kirchbühl verfolgt einer einen *Habicht*.

24. April. Der *Wendchals* (*Yunx torquilla*) schreit häufig.

25. April. Die ersten *Spyre* (*Cypselus apus*) sind angekommen. Man hörte den Gesang der *Dorngrasmücke*.

26. April. Heute sah ich den ersten *Baumfalken* (*Falco subbuteo*). Er soll aber schon längere Zeit hier sein.

27. April. Im „Langenrain“ bei der Mündung der grossen Aa in den See jagte ich einen *Nachtreiher* auf; er flog auf eine Esche, wo ich ihn mit dem Feldstecher genau beobachten konnte. Nach Aussage von Bauern waren vor einigen Tagen zwei dieser Vögel dort. Ein Paar *Knäckenten* (*Anas querquedula*) war auch im Langenrain. Sie waren durchaus nicht selten.

29. April. Auf dem See sah ich noch einen *Haubensteissfuss*. Die *Nachtreiher* (*Nycticorax europaeus*) und die *Knäckenten* waren verschwunden. (Schluss folgt.)



Neueres und Neuestes vom Jura.

(Schluss.)

20. *Turdus torquatus alpestris*. Über die *Ringamsel* wurden die ersten Angaben über Vorkommen und Brüten von Hrn. Direktor Dr. Greppin publiziert. Sie scheint im ganzen höhern Jura (über 1000 m.) die Amsel zu ersetzen. Nach jener ersten Publikation erhielt ich Kunde von ihrem Aufenthalt auf Bürenberg, Stierenberg, Grenchenberg, Stalberg, Schauburg, Nesselboden, Wysenberg. Es sind auch Belegexemplare vorhanden in Museen und Privatsammlungen.

21. *Monticola saxatilis* (L.). Einer der schönsten und seltensten Bewohner des Jura ist die *Steindrossel*. Herr Prof. Dr. Winteler, dessen überaus scharfem Ohr wird so manche Entdeckung unserer verborgensten und seltensten Sänger verdanken und dessen vorzüglicher Feder die hübsche „Einführung in die Singvögelkunde“ entstammt, ist auch bei diesem rara avis der erste Beobachter. Wenn wir nicht irren, hörte er ihn erstmals vor einigen Jahren in der Gegend des Alpenzeigers bei Aarau und später wieder auf der Schafmatt. Auf diese Kunde hin suchte ich auch im Kanton Solothurn nach Notizen über den prächtigen Steinrötel und eruierte, dass er schon mehrmals bei Erlinsbach und auf den Weiden der Geissfluh und Schafmatt beobachtet worden war. Ein Exemplar war 1900 von einem Wilderer erlegt worden an der Ramsfluh; dasselbe soll nach Aarau gekommen sein, ich konnte aber nichts Sicheres ausfindig machen. Es sei von einem Wirt daselbst gekauft worden. Ein Exemplar im Jugendkleid, wohl aus der gleichen Gegend (Hauenstein bis Aarau) stammend, befindet sich seit vielen Jahren im Museum Olten. Auch in der Weissensteinkette ist der Steinrötel schon vorgekommen. Drei Exemplare,